

Beschluss

Sitzung des Landrates vom Mittwoch, 7. Dezember 2011

§ 212 Strassenbauprogramm 2012

(Berichte Regierungsrat, 25.10.2011; Kommission Bau, Raumplanung und Verkehr, 23.11.2011)

Eintreten

Emil Küng, Obstalden, Kommissionspräsident, beantragt namens der einstimmigen Kommission Eintreten und Zustimmung zu ihren Anträgen. – Das Strassenbauprogramm stützt sich auf das Mehrjahresstrassenbauprogramm ab, aus dem es das entnimmt, was z.B. aus finanziellen oder organisatorischen Gründen umzusetzen möglich erscheint. – Zu den aufgeführten Schwerpunkten ergänzt der Redner bezüglich der Umfahrungsstrasse Näfels, Netstal und Glarus, dass möglichst viele Planungsarbeiten vor der Umsetzung des Netzbeschlusses zu den Nationalstrassen beendet sein sollten. Schrittweises Vorgehen wurde gewählt, um nicht einzelne Abschnitte zu favorisieren. Die Kommission wurde über das Vorprojekt Umfahrung Netstal informiert und besichtigte das ausgesteckte Auflageprojekt für die Umfahrung Näfels. – Die Investitionen belegen, dass für die Strassen einiges getan wird. Ob dies zu viel, gerade genug oder zu wenig ist, bleibt schwierig zu beurteilen. Immerhin zählt das Strassenetz 130 km und 200 Kunstbauten mit einem Anlagewert von mehr als 1 Milliarde Franken. – Die Kommission ergänzt das Programm nicht. Sie findet, es treffe etwa die Mitte zwischen Wunsch- und Machbarem. Sie stellt aber fest, dass Mittel, welche der Zweckbindung „Strasse“ unterliegen, in der Laufenden Staatsrechnung verschwinden, weshalb mindestens drei Strassenbauvorhaben weiter zu verschieben sind. – Damit die Kommission mehr Einfluss nehmen kann, wird ihr eine Terminplanung für die kommenden Jahre bereitgestellt werden. – Von den Massnahmen im öffentlichen Verkehr hat die Kommission Kenntnis genommen.

E. Küng dankt Departementsvorsteher und Verwaltung für die Mitwirkung und den Kommissionsmitgliedern für sachbezogene Diskussion.

Peter Rufibach, Riedern, Kommissionsmitglied, äussert sich namens der BDP-Landratsfraktion für Eintreten und Zustimmung. – Mit dem wenigen für den Strassenbau zur Verfügung stehenden Geld ist das Mögliche zu tun. Viele fragten sich, weshalb zwischen Näfels und Netstal nur die eine Fahrspur saniert wurde: Es fehlte schlicht und einfach am Geld!

Priska Müller Wahl, Niederurnen, und die Grüne Fraktion sind ebenfalls für Eintreten und Zustimmung. – Will Näfels wirklich entlastet werden, hat vor allem der Grundsatz zu gelten: Ausbau und Neubau einer Strasse nur bei zeitgleichem Rückbau der alten Strasse. Alles andere bringt Verkehrsaufteilung und Mehrverkehr statt Verkehrsverlagerung. Dies hält auch

der kantonale Richtplan fest. – Während Berichte und Unterlagen für die Planung der Umfahrungsstrasse einen hohen Stapel bilden, gibt es zum Rückbau nur einen kleinen, bescheidenen Bericht mit einigen Ideen zu flankierenden Massnahmen. Zielvorgaben zur Entlastungswirkung und klare Massnahmen dazu fehlen. Deshalb die Fragen: Wieso werden flankierende Massnahmen nicht zeitgleich mit den Ausbauplänen festgelegt? Wer ist zuständig und Kostenträger für den Rückbau? Weshalb ist dafür nichts budgetiert? – Zur Beurteilung der Entlastungswirkung muss der Rückbau bekannt sein, was sicher auch die verkehrs- und lärmgeplagten Näfeler interessiert.

Martin Laupper, Näfels, spricht vorerst für den von Heiserkeit geplagten Fridolin Dürst, Obstdalen, Kommissionsmitglied. – Das umzusetzende Mehrjahres-Strassenbauprogramm sieht Investitionen von 65 Millionen Franken innert zehn Jahren vor. Nun wollen lediglich 3 Millionen Franken investiert werden. Geht das ähnlich weiter, wird das Programm statt in zehn in zwanzig Jahren beendet. Neben der Umfahrungsstrasse sind die Stichstrasse Näfels–Mollis (19 Mio. Fr.) und die Querspange Netstal (17 Mio. Fr.) für die Entlastungswirkung zwingend. Daneben darf aber anderes, wie z.B. die Steinschlagverbauung an der Kerenzerbergstrasse, nicht vergessen gehen. Weitere wichtige Vorhaben dürfen nicht wegen der Umfahrungen untergehen. – Aus Motorfahrzeugsteuer und leistungsabhängiger Schwerverkehrsabgabe fliessen 6,8 Millionen Franken in die Laufende Rechnung, obschon sie eigentlich, wie dies vor allem F. Dürst immer wieder mahnte, zweckgebunden für die Strassen einzusetzen wären.

Der Redner selbst stellt fest, dass der Lärmschutz ohne klärende Begründung reduziert wird und zudem nicht erkennbar ist, wo er verwirklicht werden will. Als Gemeindepräsident stört er sich am mit einem Sechstel zu geringen Gemeindeanteil an der Motorfahrzeugsteuer, den das neue Gesetz zwar auf einen Viertel erhöhen will, real von 1,65 auf 2,5 Millionen Franken, was aber immer noch zu wenig ist, um den Gemeinden die Aufwendungen für die Strassenkosten zu decken; allein Glarus Nord budgetierte für 2012 1,635 Millionen Franken. Da die Gemeinden nicht den ihnen zustehenden Beitrag aus den Verkehrseinnahmen erhalten, den sie benötigten, wird dieses Thema zu diskutieren sein.

M. Laupper ist ebenfalls für Eintreten.

Landammann *Röbi Marti* bezeichnet das Mehrjahresprogramm als Grundlage für die Investitionen im Strassenbau und verdankt der Kommission, insbesondere dem Kommissionspräsidenten, die konstruktive Arbeit. – Da zuvor trotz angespannter Finanzlage Geschenke verteilt wurden, wird das Strassenbauprogramm, das Minimales aufzeigt, wohl ausgeführt werden dürfen. – Die Unterlagen zum Rückbau der Strasse in Näfels erscheinen einigen zu bescheiden, zu unbestimmt. Doch zeigen sie, was wie verwirklicht werden könnte. Die Strasse durch Näfels ist eine Kantonsstrasse und der Rückbau wird somit vom Kanton zu bezahlen sein; die dafür vorläufig eingestellte Summe wäre zu erfragen. Die Entlastungswirkung ist im Umweltverträglichkeitsbericht deklariert; es ist also bekannt, wie viele Fahrzeuge nicht mehr durch Näfels fahren sollen, was aber die erwähnten Vorhaben Stichstrasse und Querspange beeinflussen. – Bezüglich Finanzierung wird ein Bausteuerzuschlag überlegt; so würde bewusst gemacht, dass der Bau höhere Steuern brächte. – Die nötigsten Steinschlagverbauungen am Kerenzerberg werden innerhalb des baulichen Unterhalts ausgeführt; für das Weitere wird ein Projekt samt Aussagen zum Wie und Wann vorgelegt, wie dies an der Kommissionssitzung zugesichert wurde. – Die Zweckgebundenheit der Gelder wird in finanzpolitischen Gesprächen zwischen Bau- und Finanzdepartement, in denen Meinungsverschiedenheiten kaum auszuschliessen sein werden, zuhanden eines Regierungsentscheides zu klären sein. – Der Landammann bittet um Zustimmung zum Strassenbauprogramm.

Detailberatung

Umfahrungen Näfels, Netstal und Glarus

Peter Rufibach verweist auf die mit mässigem Erfolg durchgeführte Orientierung über die Umfahrung von Näfels und bittet als Präsident der Glarner Handelskammer und als Leiter eines Unternehmens mit 100 Arbeitsplätzen in Näfels, Bevölkerung und Ratsmitglieder von Glarus Nord sich von der sturen Haltung einiger Hobbyplaner und Hobbyingenieure nicht beeinflussen zu lassen. Es wurden wirklich alle Varianten geprüft. Persönliche Interessen dürfen nicht im Vordergrund stehen. Sture Ablehnung könnte dem ganzen Kanton schaden, weil die Region hinter Netstal unter der ungenügenden Erschliessung litte. Die Existenz eines einzelnen Bauernbetriebes darf nicht ausschlaggebend sein, selbst wenn die Aufgabe – was noch nicht sicher ist – für die Betroffenen hart wäre. Im Süden stehen demgegenüber ohne gute Erschliessung Dutzende von Arbeitsplätzen auf dem Spiel. Von allen, auch den Gegnern, ist Realpolitik zu betreiben. Verlierer und Gewinner gibt es immer; endlich aber müssen die Betriebe im Süden zu den Gewinnern gehören. – Die Strassenplanung hat nun zu gewährleisten, dass der Bund Freude an ihr hat.

Abstimmung: Die Kommissionsanträge sind unverändert angenommen.